

**V2529 Interpellation (EVP-GLP-Mitte-Fraktion) "Wissens- und Technologietransfer am Standort Köniz"**

Beantwortung; Direktion Präsidiales und Finanzen

**Vorstosstext**

Ausgangslage

Bildung und Forschung sind zentrale Treiber für wirtschaftliche Entwicklung – insbesondere in einem rohstoffarmen Land wie der Schweiz. Der Kanton Bern verfügt über eine weitreichende Bildungs- und Forschungslandschaft. Die duale Berufsbildung erfolgt in den Lehrbetrieben und den über 20 Berufsfachschulen. In unmittelbarer Nähe zu Köniz befindet sich die Universität und das Universitätsspital sowie zwei Fachhochschulen an vier Standorten. Zudem ist im Kanton Bern eine ETH-Forschungsstelle, ein Standort des Switzerland Innovation Park und ein Standort der Haute Ecole Arc angesiedelt.

Die Gemeinde Köniz hat in ihrer Wirtschaftsstrategie 2024 Schwerpunkte bei wissensintensiven Branchen identifiziert wie Biotechnologie, Medizinaltechnik, Sicherheits- und Labortechnik sowie Umwelt- und Gebäudetechnik. Diese Branchen sind typischerweise nicht nur auf hochqualifizierte Fachkräfte angewiesen, sondern auch auf Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung.

Für den Wirtschaftsstandort Köniz ist deshalb der Wissens- und Technologietransfer (WTT) wichtig, d.h. der Transfer von Wissen und Forschungsergebnissen aus den Bildungs- und Forschungsinstitutionen in die Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik. Der WTT erfolgt schwergewichtig über zwei Wege:

1. Personengebundene Transfers, d.h. die Ausbildung von Fachkräften in Berufsschulen, Fachhochschulen und Hochschulen.
2. Transfers von Wissen und Forschungsergebnissen von Bildungs- und Forschungsinstitutionen in die Wirtschaft: wie z.B. Drittmittelforschung an Hochschulen, Kooperationen der Wirtschaft mit Forschung und Entwicklung, die Gründung von Spin-offs, Public Private Partnerships (PPP) zwischen öffentlichen und privaten Institutionen.

Das Umsetzungsprogramm zur neuen Regionalpolitik des Kantons Bern 2024–2027 identifiziert als Förderinhalte unter anderem die Förderung des WTT sowie die Qualifizierung regionaler Arbeitskräfte und Akteure.

Fragen

1. Wie wird die Nähe des Standorts Köniz zur Bildungs- und Forschungslandschaft im Raum Bern heute genutzt? Wie beurteilt der Gemeinderat die aktuelle Situation?
2. Welche formellen und informellen Netzwerke bestehen heute? Welche Netzwerke werden von der Gemeinde aktiv genutzt und welche bieten weiteres Potenzial?
3. Mit welchen Mitteln unterstützt die Könizer Standortförderung lokale Unternehmen bezüglich der Akquirierung von Fachkräften? Wo sieht der Gemeinderat weitere Unterstützungsmöglichkeiten?
4. Welche Kooperationen mit den Fachhochschulen und universitären Hochschulen gibt es? Besteht Zugang zu kantonalen Innovationsplattformen?

**Eingereicht**

18.08.2025

## **Unterschrieben von 8 Parlamentsmitgliedern**

Fabienne Marti Locher, Toni Eder, Roger Tanner, Andreas Hauser, Katja Streiff, Roland Akeret, Sandra Röthlisberger, Matthias Müller

## **Antwort des Gemeinderates**

### **1. Frage 1/Antwort**

Vorbemerkung: Köniz ist nicht Teil des NRP-Perimeters, daher kann die Gemeinde nicht am Programm teilnehmen.

Durch die Anwesenheit von Bundesbetrieben und deren Forschungsanstalten auf Gemeindeboden (z.B. Agroscope, METAS) gibt es bereits einen direkten Austausch zwischen diesen Institutionen und der Gemeinde Köniz. Das Thema Bildung und Forschung wird z.Zt. mehrheitlich in punktuellen Informationen und Gelegenheiten in der Standortpromotion eingebunden. Konkret findet das diesjährige Wirtschaftsapéro in den Räumlichkeiten der METAS statt, an dem sich diese auch vorstellen und auf Ihre Kompetenzen hinweisen werden.

Im Rahmen der neuen Wirtschaftsstrategie von Köniz soll die Innovationskraft in ausgewählten Branchen massgeblich zur Weiterentwicklung und Zukunftsfähigkeit der Gemeinde Köniz als Wirtschaftsstandort beitragen und dazu natürlich die Nähe zu den übrigen Bildungs- und Forschungsinstitutionen im Raum Bern verstärken. Vorerst setzt die Wirtschafts- und Standortförderung einen Fokus auf die Branchen rund um Medizin/Pharma/Medizinaltechnik. Dies ist auch begründet durch die lokale Konzentration an solchen Firmen vor Ort und deren Bedürfnis, Fachkräfte für morgen zu finden und zugleich Innovation voranzutreiben um für die Zukunft konkurrenzfähig zu bleiben. Weitere Schwerpunktthemen wie Sicherheits- und Labortechnik sowie Umwelt-/Gebäudetechnologie folgen gemäss der Analyse im Vorfeld der Wirtschaftsstrategie.

Eine weitere Bestrebung das Thema Bildung und Forschung intensiver anzusprechen ist die im Mai 2025 erstmals durchgeführte Könizer Industrienacht. Diese findet auch künftig einmal jährlich statt und wird von Unternehmen aus Köniz und den Partnern HIV Bern, dem KMU Köniz und dem Lehrstellennetz getragen und soll prinzipiell die Bildungslandschaft und das Stellenangebot aufzeigen sowie dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

### **2. Frage 2/Antwort**

Teilweise sind die Erklärungen bereits in der ersten Antwort gegeben. Zu den formellen Netzwerken gehört der eigens für die Industrienacht gegründete Förderverein mit den genannten Partnern.

Gleichzeitig werden regelmässig Gespräche mit dem Kanton geführt um Fragen rund um künftige Bildungsstandorte frühzeitig zu besprechen.

Ein dauerhafter Standort des kantonalen Gymnasiums besteht bereits mit dem Gymer Lerbermatte. Eine weitere Synergie und Kooperation innerhalb der Bildungslandschaft Bern besteht ebenso indem der Kanton einen zweiten Gymnasium-Standort im Liebefeld eröffnet hat, in welchem Schüler:innen aus umliegende Gymnasien unterrichtet werden, solange Renovationen an deren Heimstandorten stattfinden oder wenn Platzmangel besteht.

### **3. Frage 3/Antwort**

Die Könizer Standortförderung und speziell die Wirtschaftsförderung kontaktiert direkt und proaktiv die Firmen vor Ort um deren Bedürfnisse und Standortfaktoren aufzunehmen und Optimierungen zu unterstützen. Zudem soll die Industrienacht und die Vernetzung von Akteuren zu den

jeweiligen Themen helfen, gemeinsam Lösungen zu finden. Die Industrienacht ist eine erste und gute Initiative, das Thema 'Fachkräfte-Akquisition' in ein Rahmenprogramm einzubetten und systematisch und regelmässig anzusprechen. Für weitere Aktionen und Initiativen in diese Richtung fehlen momentan die finanziellen und personellen Ressourcen.

#### **4. Frage 4/Antwort**

Momentan gibt es keine direkten Kontakte und Kooperation mit Fachhochschulen und Universitäten oder Innovationsplattformen. Durch einige Partner der Industrienacht und den Kontakten zum Kantonalen Amt für Wirtschaft besteht indirekt ein Zugang und Möglichkeiten für einen im Interesse von Köniz liegenden Austausch.

Es wird künftig durch die Könizer Wirtschaftsförderung vermehrt auf bestehende Organisationen und Forschungsprogramm hingewiesen um die Firmen vor Ort zu sensibilisieren und zu animieren, teilzunehmen. Die Gemeinde Köniz verfügt über keine finanziellen Fördermittel für Innovation und verweist diesbezüglich auf die Kantonale Wirtschaftsförderung.

Köniz, 29.10.2025

Der Gemeinderat

#### **Beilagen**

keine